Odonaten-Funde in der Umgebung von Einbeck

Von **Werner Schmidt**[1])

Einbeck, ein mittelalterliches Städtchen von rund 20 000 Einwohnern, liegt im nordöstlichen Teil des flachen Ilmebeckens. Die Ilme durchfließt, aus dem Solling kommend, das ca. 15x7 km große Becken, welches sich von Westen nach Osten erstreckt, in gleicher Richtung und mündet bei der Clus am Fuße des Altendorfer-Berges in die Leine. Das Ilmetal wird im nordöstlichen Teil in der Nähe Einbecks von einem rund 300 m hohen Muschelkalkzug begrenzt. Dieser ist im Osten zum größten Teil unbewaldet und stark xerotherm. Eine steppenartige Vegetation mit Hauhechel *(Ononis,* kalkliebend), gelb verdörrtem Gras und vereinzelten Heidewacholderbeständen *(Juniperus)* usw., jetzt teilweise unter Naturschutz, charakterisiert die Südseite des Altendorfer-Berges. Zum Leinetal geht dieser Berg klar und scharf begrenzt bei der Clus in Buntsandstein über.



Abb. 1: Massenentwicklung von *Aeshna cyanea* (Müll.) am „Andershäuser Meer", Mitte Juli 1957.

In der Nähe des Stadtgrundes (150 m) konnte ich an einigen kleinen Wasserlachen auf Wegen *Sympetrum striolatum* (Charp.) beobachten. Am südlichen xerothermen Teil des Altendorfer-Berges konnte ich die Arten *Libellula quadrimaculata* L., *Sympetrum scoticum* (Donov.) und die zuerst genannte Art ausfindig machen. Erwähnenswert scheint mir, daß dieser Fundort weitab vom Wasser war. Die Tiere konnten also nur von den Flüssen aus dem Tal der Leine oder Ilme zu diesem an Nahrung und Insekten reichen Südhang geflogen sein. Am 200 m hoch gelegenen „Andershäuser-Meer", nordnordwestlich von Einbeck, fand Mitte Juli 1957 eine Massenentwicklung von *Aeshna cyanea* (Müll.) statt (Abb. 1). *Agrion puella* (L.) belebt als zweite Libellenart diesen stillen Teich. Am Schloßteich in

[1]) Diese Arbeit sei meinem väterlichen Freund und Mentor, Herrn Mittelschulrektor Fritz Priefert (†), Koleopterologe, in Verehrung und Dankbarkeit gewidmet.

Erichsburg wie am Mittel-, und Eselsteich bei Hunnesrück (Naturschutzgebiet) fand ich die Arten *Aeshna cyanea* (Müll.), *Ischnura elegans* (v. d. L.), *Agrion puella* (L.) und *Libellula quadrimaculata* L.

Der nahe gelegene Solling, ein Buntsandsteinmassiv von ca. 500 m Höhe, der das Ilmebecken nach Westen hin begrenzt, beherbergt in seinen weiten Wäldern relativ gute Libellen-Teiche. In der Höhe von 350—400 m, Nähe Sievershausen, liegen im Staatsforst Dassel meine Beobachtungs-Teiche Lakenhaus- und Neuer Teich, am letzteren die Ilmequelle. An diesen beiden Teichen konnte ich folgende Arten feststellen: *Lestes sponsa* Hansem., *Lestes dryas* Kirby., *Pyrrhosoma nymphula* (Sulz.), *Enallagma cyathigerum* (Charp.), *Agrion puella* (L.), *Aeshna juncea* (L.), *Aeshna cyanea* (Müll.), *Anax imperator* (Leach), *Somatochlora metallica* (v. d. L.), *Libellula quadrimaculata* (L.), *Libellula depressa* (L.), *Sympetrum flaveolum* (L.), *Sympetrum striolatum* (Charp.), *Sympetrum scoticum* (Donov.), *Leucorrhinia albifrons* (Burm.) und *Leucorrhinia dubia* (v. d. L.).

Am kleinen, mitten im Forst gelegenen Forellen-Teich (Seelzerthurm), nahe dem Naturschutzgebiet Lauenberg, stellte ich *Calopteryx splendens* (Harr.) und *Cordulegaster boltonii* (Donov.) fest. Die zuletzt genannte Art kommt ebenfalls, allerdings nur sehr vereinzelt, in den verschiedenen Sollingtälern, z. B. in der Nähe von Grasborn am Riepenbach, in den Talwiesen vor. Am Bergsee im Naturschutzgebiet Nähe Delliehausen fliegt zusätzlich noch *Cordulia aenea* (L.). Als einzige Odonaten-Art fliegt im Naturschutzgebiet „Friedrichshäuser-Bruch" tief im Solling *Sympetrum striolatum* (Charp.), leg. F. Priefert. An einem weiteren Beobachtungs-Teich bei Rotenkirchen, in der das Ilmetal nach Süden begrenzenden Ahlsburg, kommen nur die Arten *Aeshna cyanea* (Müll.) und *Agrion puella* (L.) vor.

Die gleichen, in der Umgebung von Einbeck als häufig zu bezeichnenden Libellen-Arten fand ich an den Tümpeln bei der Dom.-Wetze und dem Gut Wickershausen. An den Flußläufen der Leine und Ilme fliegen die Arten *Calopteryx virgo* (L.) und *Calopteryx splendes* (Harr.). Am östlich von Einbeck gelegenen Kolonieteich, der teilweise von Gelben Teich- *(Nuphar)* und Weißen Seerosen *(Nymphaea)* bedeckt ist — leider noch kein Naturschutzgebiet! — fliegen *Orthetrum cancellatum* (L.), *Ischnura elegans* (v. d. L.) und *Erythromma najas* (Hansem.). Weiter bildet der von Rohrkolben *(Typha)* fast zugewachsene „Hecht-Teich" bei Denkershausen Nähe Northeim ein Areal der schönen schnellen Libelle *Aeshna mixta* Latr. Merkwürdigerweise konnte an den zahlreichen großen allerdings sehr tiefen und kalten Kiesgruben bei Edesheim keinerlei Libellenleben festgestellt werden.

Abschließend kann ich sagen, daß in der näheren Umgebung von Einbeck, von den westlichen Ausläufern des Harzes einschließlich des Solling mindestens 24 Odonaten-Arten vorkommen.

Literatur

Kosch, A. (1957): Was blüht denn da? — Kosmos, Franckhsche Verlagshandlung Stuttgart.

Priefert, F. (1956): Verhandlungen Deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege.

Priefert, F. (1955—1956): Beitrag z. Faunistik v. Südniedersachsen. — 22. Jahresbericht d. Vereins f. Geschichte u. Altertümer d. Stadt-Einbeck u. Umg., S. 96—103.

S c h i e m e n z , H. (1953): Die Libellen unserer Heimat. — Urania-Verlag. Jena.

Anschrift des Verfassers:
Werner S c h m i d t , 3352 Einbeck, Tidexerstraße 29.

Leuctra pseudorosinae Aubert 1954 neu für die deutsche Fauna

(Plecoptera — Leuctridae)

Ein Beitrag zur Kenntnis der Plecopteren-Fauna des deutschen Voralpen- und Alpenraumes (V)

Von **Hans Mendl**

(Mit 3 Abbildungen)

A u b e r t beschrieb 1954 in den Mitt. d. Schw. Ent. Ges. aus den Aufsammlungen von H. F r a n z aus dem Gebiet der Tauern eine bis dahin unbekannte Leuctride und nannte sie wegen ihrer Ähnlichkeit zu *Leuctra rosinae* Kempny *Leuctra pseudorosinae*. Fundorte: Lichtmeßgraben bei Admont, 1♂, 21. 4. 43, und Krenngraben bei Klein-Hollenstein, 4♂♂ und 5♀♀, 15. 4. 49.

P o m e i s l führt diese Exemplare in seiner Bearbeitung der *Plecoptera* in dem Werk von Franz „Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“, Bd. II, Innsbruck 1961, als bisher einzige Nachweise an. Es blieb zu vermuten, daß es sich hier um eine östliche Art handeln müsse, da A u b e r t (1959) sie in „Insecta Helvetica, Bd. 1, Plecoptera“, nicht angab, und sie K ü h t r e i b e r (1934) bei seiner Bearbeitung der „Plecopteren-Fauna Nordtirols“ auch nicht aufgefallen ist.

Diese Species konnte nun im Frühjahr 1965 im Allgäu an vier verschiedenen Stellen nachgewiesen werden:

Eine Exkursion am 4. 4. 65 in das noch zum Teil verschneite Achtal bei Pfronten (rd. 900 m) erbrachte trotz stundenlangen Suchens nur ein Pärchen einer seltsamen Leuctride, die sich dann als *Leuctra pseudorosinae* Aubert herausstellte. Eine am 15. 4. 65 erfolgte Nachsuche ergab noch weitere 5♂♂ und 2♀♀ dieser Art neben mehreren Exemplaren von *Protonemura nimborum* Ris und *Protonemura praecox* (Morton).

In einer umfangreichen Ausbeute, die mir dankenswerterweise von Herrn und Frau Dr. L ü b e n a u , St. Mang, am 2. 5. 65 aus dem noch in tiefem Schnee liegenden Gebiet der oberen Starzlach an der Ostabdachung des Grünten (bei rd. 1150 m) mitgebracht wurde, befand sich neben vielen anderen Nachwinter- oder Frühlings-Arten — vor allem *Taeniopteryx kühtreiberi* Aubert, *Taeniopteryx hubaulti* Aubert, *Rhabdiopteryx alpina* Kühtreiber und *Leuctra alpina* Kühtreiber — auch ein Männchen von *Leuctra pseudorosinae* Aubert.

Überraschend konnten gleichzeitig in Fängen vom 1., 7., 15. und 24. 4. 65 aus dem Kalbsangstobel am nordwestlichen Stadtrand von Kempten zahlreiche Exemplare dieser seltenen Art festgestellt werden.

Am 14. 4. 65 fing ich auch ein männliches Tier am Wasserfall des noch tief verschneiten Ostertalbaches (rd. 950 m) bei der Gunzesrieder Säge.